

Mit „Gang durch Alt-Mutterstadt“ beim Int. Museumstag dabei



Im Rahmen des Internationalen Museumstages am 15. Mai 2011 präsentierte sich auch die Ortsgruppe Mutterstadt des Historischen Vereins der Pfalz. Dazu war das Museum für Ortsgeschichte im Historischen Rathaus am Sonntagnachmittag geöffnet und zusätzlich wurde ein „Gang durch Alt-Mutterstadt“ angeboten. Nach der Begrüßung durch den Ortsvereinsvorsitzenden Lutz Bauer erläuterte der Leiter des Arbeitskreises „Vor- und Frühgeschichte“, Harry Ledig, die geografische Lage und das Siedlungsbild Mutterstadts, informierte über untergegangene Wüstungen und Siedlungsstätten sowie über wichtige Grab- und Bodenfunde. Hinweise auf ehemalige weltliche und kirchliche Besitztümer in der Gemarkung und über die Namensgebung des Ortes sowie ein Blick auf eine Faksimileausgabe der „Geburtsurkunde“ Mutterstadts aus dem Kloster Lorsch schlossen sich an.

Anschließend führten Erwin Renner, der Leiter des Arbeitskreises „Baugeschichte“ des Vereins und Volker Schläfer, Vorstandsmitglied und Gemeindecarchivar, eine kleine, aber interessierte Gruppe durch den alten Ortskern. Die zwei „Stadtführer“, beide früher in leitenden Funktionen bei der Gemeinde tätig, wussten so während der zweieinhalbstündigen Exkursion immer wieder ortshistorisch Interessantes zu Gebäuden, Einrichtungen und Personen zu erzählen. Begonnen wurde in Ur-Mutterstadt, dem Gebiet zwischen altem Rathaus und protestantischer Kirche. Vorbei an der ehemaligen Gemeindegemeinde und der Gemeindegewichte, der 1838 gebauten und 1938 zerstörten Synagoge und der 1872 gepflanzten Sedan-/Friedenslinde, heute Naturdenkmal, ging es zur Kirche, wo Eva-Maria Auer, Leiterin der Volkstanzgruppe, den Teilnehmern Wissenswertes zum Kirchturm und im Kircheninneren zum Deckengemälde, zur Stumm-Orgel und zu der bemalten Empore vermittelte. Von der Kirche ging es dann an der ehemaligen Unterpforte vorbei auf den 1748 angelegten alten Friedhof. Hier waren verschiedene erhaltenswerte Grabstellen und Grabdenkmäler, der Grabstein für das erste Aschengrab, einige Sarkophage und das Kriegerdenkmal Anlaufstelle.

Vorbei an dem Kunstwerk auf dem Vorplatz am Palatinum, das drei wesentliche Elemente der Ortsgeschichte dokumentiert und zwar die Römerzeit, die Landwirtschaft und die Industrialisierung, führte der Rundgang zu dem 1890 angelegten Judenfriedhof und dem neuen Friedhof mit Ehrenhof. Das ehemalige Gefängnis (1825 bis 1861) für den Kanton Mutterstadt in der Jahnstraße (Arrestegässl), heute genutzt als Seniorentagesstätte sowie die ehemaligen Postexpeditionen und Postgebäude in der Ludwigs-hafener und Speyerer Straße waren weitere Stationen auf dem Weg zum heutigen „Haus der Vereine“. 1832 erbaut und damals als „das schönste und geräumigste Schulhaus im ganzen Kanton“ bezeichnet, diente das Gebäude bis Anfang der 1980er Jahre als Volksschule; ab 1841 wurde zusätzlich dort auch „Arbeitsunterricht für die weibliche Jugend“ angeboten und 1858 eine „Kleinkinderbewahranstalt“ eingerichtet, ein Vorläufer der heutigen Kindertagesstätten. Nach der Aufgabe als Schulgebäude wurden die Räumlichkeiten den örtlichen Vereinen zur kostenfreien Nutzung übergeben. Der ehemalige „Teutscher Hof“ in der Speyerer Straße, ein seit dem 14. Jahrhundert nachgewiesenes landwirtschaftliches Hofgut mit wechselnden kirchlichen und weltlichen Besitzern, unter anderem Grafen, Freiherrn und Freifrauen, Geheimen Räten, einem Einnehmer und verschiedenen Bischöfen und jetzt seit 150 Jahren im Besitz der Familie Kegel, lag dann ebenso noch auf der Route wie abschließend das Gelände rund um das ehemalige „Obere Tor“ mit Erläuterungen über die 1955 eingestellte Lokalbahn mit dem Lokalbahnhof und den Geschäften in den ehemaligen Gebäuden Oggersheimer Str. 2 und 4 (Milchladen, Friseur, Bäckerei, Konsum, Zigarrenfabrik, Landratsamt, Ratssaal, Unterrichtsräume) - heute der Bereich rund um die Neue Pforte.

(Amtsblatt vom 02. Juni 2011)

(Text: Volker Schläfer)